



Tote begraben ist ein Werk der Barmherzigkeit

Das Bestatten der Toten ist eines der sieben Werke der Barmherzigkeit. Die Beerdigung ist kein Sakrament, sondern ein Dienst am Nächsten. In vielen Ländern der Erde ist es gängige Praxis, dass beauftragte Gemeindemitglieder vor Ort die Totengebete sprechen und die Toten begraben. Es würde dort nicht gehen, dass man auf den Priester wartet, der oft wochenlang nicht kommt.

Das Seelenamt ist die Begegnung mit dem Auferstandenen

Wenn der Priester in die Gemeinde kommt, feiert er die Hl. Messe für den Verstorbenen (das Seelenamt). Es ist ein Dienst der Kirche für den Toten, aber auch für die Lebenden. Denn in Brot und Wein begegnen wir dem Auferstandenen, der aus der Totenwelt zurückkam und uns sagt: Fürchte dich nicht. Im Seelenamt wird neben dem Gebet für den Verstorbenen also besonders auch die Hoffnung der Angehörigen und aller Getaufter gestärkt.

In unserer Seelsorgeeinheit gilt folgende Regelung:

- Der **Trauer Gottesdienst mit der Beisetzung** findet am Nachmittag ohne Eucharistiefeier statt.
- Die Angehörigen können wählen, ob sie ein **Seelenamt** wünschen oder ob im **stillen Gedächtnis** in der Hl. Messe für den Verstorbenen gebetet werden soll. Dies geschieht in der Regel in der Werktagmesse an dem Ort, wo der Verstorbene begraben wurde. Nach Absprache ist auch ein anderer Gemeindegottesdienst möglich (z.B. an einem anderen Ort oder in einem Vorabend- oder Sonntagsgottesdienst).

